**Zeitschrift:** Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
**Herausgeber:** Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
**Band:** 4 (1878)
**Heft:** 26

**Artikel:** H. Rüegg's Saatkörner f. d. sittlich-religiösen Unterricht
**Autor:** M.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-239268

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

solches Gebahren wird nur der klug, der weiss, dass der jetzige, Redaktor (niemals eine pädagogische Grösse) gleich der Grosszahl seiner Mitarbeiter geistlichen Standes ist. Diese Herren sind es welche die Heruntersetzung gegenüber den Lehrern und die Lobhudeleien zu Gunsten der Lehrschwestern von Stapel lassen. Dass die katholische Geistlichkeit mehr Vorliebe für die Lehrschwestern hat, ist aus politischen und andern Gründen leicht erklärlich; unerklärlich dagegen bleibt, dass die Lehrer das Leibblatt derselben durch ihr Abonnement unterstützen.

**Basel-Stadt.** Dr. Wackernagel ruft Namens eines „Komite von Männern verschiedener politischer und kirchlicher Richtung" zu freiwilligen Beiträgen auf, um „in höhern Lagen, zumal in Basel-Land eine Anzahl stadtbaslerischer armer und kränklicher Schulkinder unter guter Aufsicht, in reiner Luft, bei gesunder Nahrung und passender Bewegung im Freien 2 bis 3 Wochen eine Leib und Geist stärkende Ferienfreude geniessen zu lassen." Der Aufruf stützt sich auf die durch Pfarrer Bion in Zürich ins Werk gesetzten Appenzeller „Sommerfrischen" für stadtzürcherische Schulkinder.

Ein ähnliches Vorgehen berichten die Zeitungen aus Frankfurt a/M.

**Glarus.** In Ennenda starb am 16. Juni als Nestor der glarnerischen Lehrer Fridolin Jenni. Geboren 1809 als Sohn eines Lehrers, war er mit 17 Jahren schon dessen Gehülfe und erhielt als solcher fl. 42 (Fr. 100) Jahrlohn. Im Institut Isler und Bruch in Glarus und später, zu Anfang der 1830er Jahre unter Direktor Scherr in Küsnacht, gewann er seine weitere Ausbildung zum Lehramte. Von 1832 wirkte er ohne Unterbruch als Primarlehrer in seiner Heimatgemeinde Ennenda. Vor zwei Jahren feierte diese mit ihm sein 50jähriges Dienstjubiläum. Von Alter und Krankheit gebeugt, hatte er sich erst im verwichenen Frühling entschliessen können, die ihm so liebe Schule zu verlassen.

— Ein zweiter Veteran auf dem Felde der Volksschule folgte rasch nach. Am 17. Juni starb J. J. Streiff, 1833 Schüler von Sckerr in Küsnacht und hierauf volle 44 Jahre Lehrer in Glarus. Lange Zeit zählte seine Schule über 100 Kinder. Nicht minder als 37 Jahre lang besorgte er das Aktuariat der Sängergesellschaft. Vor $1^1/_2$ Jahren erlitt er schwere Krankheitsanfälle; die dankbare Gemeinde sicherte ihm einen Ruhegehalt zu. Doch erneute körperliche Leiden störten den Genuss. Nur der Tod vermochte dem müde gewordenen Arbeiter Ruhe zu bieten.

**Appenzell A.-Rh.** In der Maisitzung hat der Grosse Rath den Kredit an die Regierung für Unterstützung des Schulwesens in den ärmern Gemeinden von 3000 auf 10,000 Fr. erhöht.

**Oesterreich.** An die städtische Volksschule in Prag ist kürzlich zum erstenmal ein Israelite, Moritz Beck, zum Lehrer gewählt worden.

**Hamburg.** (Päd. Reform.) Die Seminarbildung für Lehrer ist in der freien Elbestadt eine dreijährige, für Lehrerinnen aber nur einjährig.

**Herzogthum Anhalt.** (Aus „Deutsche Schulzeitung".) Mit Beginn des Sommerkurses 1878 wurde in Köthen das neue einheitliche Landesseminar bezogen. Bisanhin bestanden zwei gesonderte Anstalten. Zwecks der Zentralisation ist eine grosse Restauration, trotz ihrer Lage zwischen zwei Bahnhöfen, umgebaut worden. Die Räumlichkeiten enthalten nunmehr:

6 Unterrichts- und 12 Arbeitszimmer für 144 Zöglinge (Internat); 6 Schlafsäle mit 150 Betten; 3 Krankenzimmer; Waschküche, einige Badezimmer; Speisesal (28 à 8 m); Musik-, zugleich Festsal, mehrere kleinere Musikzimmer; Bibliothek; Zeichnungssal; physikalisches Kabinet, chemisches Laboratorium; ein Konferenz- und ein Inspektoratszimmer; Turnhalle (24 à 11 m); Familienwohnungen für Direktor, Hausverwalter und Wirthschafterin; Wohnungen für 2 Hülfslehrer; Küchen, Wasch- und Glättstuben für die gesammte Anstalt; Dampfapparat mit 2 Kesseln zum Heizen und Kochen; Wasserleitung durch sämmtliche Räume; Keller und Vorrathskammern; 4 Unterrichtszimmer für die Uebungsschule; eine neue Orgel mit 16 Registern.

Die Kosten für das Seminar betragen etwas über 500,000 M., wovon 30% auf den Ankauf, nahezu 60% auf den Umbau und über 10% auf das Ausstattungsinventar fallen. Der Staat hat alle Ausgaben übernommen sammt dem nunmehr jährlichen Unterhalt der Anstalt mit M. 66,000. Das Seminar zählt 6 Jahreskurse, begreift also eine Vor- oder Präparandenschule in sich und wird geleitet von 1 Direktor, 2 Oberlehrern, 6 Hauptlehrern, 3 Hülfslehrern, 1 Lehrerin für Töchterarbeit an der Uebungsschule.

**Flensburg.** Nach der „Deutschen Schulzeitung" schlägt ein Arzt, Dr. Mensinga, vor, ausserhalb der Städte oder auf grossen freien Plätzen derselben Schulbaraken mit Dachbeleuchtung, Lattenböden und Röhrenheizung unter denselben anzulegen. Von der Art der Beleuchtung verspricht er sich die Beseitigung ungünstiger Licht- und Schattenwirkung und von der übrigen Einrichtung eine bessere Lüftung. — Diese Vorschläge stimmen also mit dem Projekt der Shedbaute überein, von dem eine Zeit lang für ein Schulhaus in Hottingen bei Zürich die Rede war, das aber von der Gemeindsversammlung nicht angenommen werde.

---

**H. Rüegg's Saatkörner f. d. sittlich-religiösen Unterricht** haben bei der Schweizer. Lehrerschaft solchen Beifall gefanden, dass die erste Auflage vergriffen ist; von der zweiten, genau durchgesehenen, im Ganzen aber unveränderten Auflage ist das 1. Heft bereits gedruckt und das 2. und 3. Heft unter der Presse. — Gefällige Mittheilungen über den praktischen Lehrerfolg, über allfällige Aenderungen, Zusätze etc. würde dankbar entgegennehmen

24. Juni 78. Der Herausgeber M. in N.

---

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

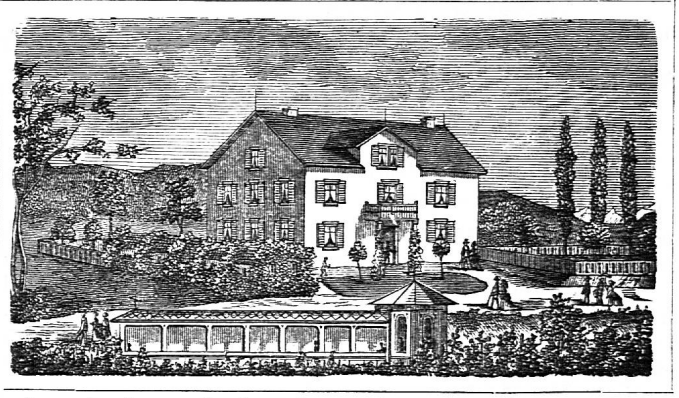

# Sommerwirthschaft zur Weinburg, Küsnacht,

15 Minuten von der Dampfschiffstation entfernt. — 2000′ über Meer.

Reale hiesige und auswärtige Weine. Eigenes Gewächs.

—

Einfache bürgerliche Küche.



Café, Bier. Erfrischungen Balkon. Garten. Kegelbahn.

—

Schöne Aussicht über den Zürichsee und die Alpen.

Sehr angenehmer Ausflugspunkt, besonders auch für Schulklassen, billige und zuvorkommende Bedienung, schöne, schattige Sitzplätze beim Hause gelegen. — Platz für 250 Personen. — Reale Weine von 70 Cts. an per Liter. **C. Stadelmann** zur Weinburg.

# Lehrerverein Zürich und Umgebung.

Versammlung Samstag den 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr.
Gemüthliche Zusammenkunft
im Strohhof.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
**Der Vorstand.**

---

Im **Verlags-Magazin** in **Zürich** ist soeben erschienen:

Die gegenwärtige
## religiöse Frage
**in ihrer Hauptbedeutung**

Jedermann verständlich erläutert und beantwortet von **A. Heinsius.**

Neue, umgearbeitete und vervollständigte Ausgabe der früher betitelten Schrift:
**„Religion oder Philosophie?"**
Preis: Fr. 1. 25.


Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).